



Ganzheitlich-ästhetische Zahnmedizin

# Schöne Zähne im reiferen Alter

**Auch im Alter noch kraftvoll zubeißen können mit den eigenen Zähnen – wer wünscht sich das nicht? Vor allem, wenn wir an unsere Großeltern denken, die sich mit sofort erkennbaren, teils schlecht sitzenden Gebissen herumplagten. Das ist vorbei. Heute gibt es immer mehr (Teil-)Implantate und ästhetisch ansprechende Lösungen. Übrigens haben gut 22 Prozent der Senioren überhaupt keine »Dritten«. Doch wer seine Zähne möglichst lang erhalten will, muss den Zahn-Mund-Kiefer-Bereich entsprechend pflegen.**

Von Dr. Lena Kertag

Jeder Zahn wurzelt im Menschen – das Motto der ganzheitlichen Zahnmedizin deutet schon an, dass hier auf den möglichst langen Zahnerhalt Wert gelegt wird. Heute gibt es zudem mehr Möglichkeiten, zahnerhaltend zu sanieren. Es muss nämlich nicht immer eine Krone sein. Bestimmte Zahnlücken, unschöne Zähne, zu lange Zahnhälse etc. können mit biologischen Kompositen »gerettet« werden – ohne jeglichen Verlust von Zahnsubstanz und ästhetisch zufriedenstellend. Allerdings gilt generell: Um Zahnlosigkeit im Alter zu vermeiden, ist eine professionelle Prophylaxe notwendig.

## Gefahren für die Zähne

Mit fortschreitendem Alter drohen nicht nur allgemeine Gefahren für die Zähne (etwa Rauchen, mangelhafte Mundhygiene etc.), sondern die Abnutzung der Zähne und bestimmte Erkrankungen, darunter Wurzelkaries und Parodontitis (Zahnfleischentzündung), nehmen zu. Auch haben ältere Menschen meist schon diverse »Zahnreparaturen« hinter sich, angefangen von Füllungen bis hin zu Inlays, Kronen und Brücken. Diese sitzen eventuell schlecht und ziehen Entzündungen, Bissveränderungen und im Extrem gefährliche Veränderungen des Kiefergelenks nach sich. Ganz zu schweigen vom möglicherweise gefährlichen Metallanteil im Mund.

## Prophylaxe – das A und O

Der ganzheitlichen Zahnmedizin liegt das Biotop Zahn-Mund-Kiefer-Bereich besonders am Herzen. Störungen in diesem Bereich wirken sich nachweislich auf die Allgemeingesundheit aus. Deshalb kommt der Prophylaxe und ihren

verschiedenen Verfahren ein so hoher Stellenwert zu: dem Sondieren von Zahnfleischtaschen, der Feststellung des Metallanteils im Mund etc. Dies ist auch Voraussetzung für die optimale Zahnsanierung.

## Ästhetische Zahnsanierung

Ein gewinnendes Lächeln wirkt in jedem Alter sympathisch. Dazu muss man »Zähne zeigen«. Heute stehen für Zahnsanierungen ästhetisch befriedigende Lösungen und gesunde biokompatible Zahnersatzmaterialien zur Verfügung. Auch die Ästhetik ist auf dem Vormarsch – weg vom »Einheitsgebiss«. Mittlerweile imitieren Zahnsanierungen vielmehr perfekt die natürlichen, individuellen Verhältnisse.



**Vorher: Die Patientin hatte oben unschön auseinanderstehende Zähne und unten eine Lücke.**



**Nacher: Im Oberkiefer wurden die Zähne mit Kompositen »optisch geschlossen«. Unten wurde eine Brücke modelliert, die sich an den individuellen Zahnverlauf anpasst.**

**Bild links oben: Frau Dr. Weber und die glückliche Patientin nach erfolgreicher Sanierung.**



## Das Interview zum Thema

**Dr. med. dent. Ilse-Phil Weber** betreibt seit 1992 eine Praxis für ganzheitlich-biologische Zahnmedizin und Ästhetik in München-Sendling (Kassen und privat). Sie ist zusätzlich in Homöopathie und in Akupunktur ausgebildet und qualifiziertes Mitglied der GZM (Internationale Gesellschaft für ganzheitliche Zahnmedizin e. V.). Seit 1988 laufende Fortbildungen in zahnärztlicher Naturheilkunde, seit 1990 in ästhetischer Zahnmedizin (u. a. in Hamburg, Berlin, Würzburg, New York und Las Vegas). Frau Dr. Webers Schwerpunkte sind ganzheitlich-biologische Zahnmedizin und vor allem ästhetische Restaurationen.

In der internationalen Praxis sind eine Verwaltungsmitarbeiterin und drei zahnmedizinische Assistentinnen tätig, darunter zwei Prophylaxe-Spezialistinnen. In der Praxis spricht man neben Deutsch auch Englisch, Französisch, Serbokroatisch und Türkisch.

**Frau Dr. Weber, was kann man tun, um möglichst lang eigene Zähne zu haben?**

**Dr. Weber:** Eine Prophylaxe ist schon bei Kindern nötig. Hier hatten die Kampagnen gegen Karies mittlerweile Erfolg. Noch unbefriedigend ist dagegen die lebenslange Prophylaxe, d. h. die gezielte professionelle Früherkennung von Risiken für die Zahngesundheit. Die ganzheitliche Zahnmedizin berücksichtigt darüber hinaus auch die Gesamtgesundheit. Neben Speicheltests, Sondierung von Zahnfleischtaschen, Aufspüren von schlecht sitzenden Kronen etc. werden etwa Ernährung und Darmmilieu angesprochen und z. B. mit individuell ausgetesteten Homöopathika mitbehandelt.

**Sie setzen sich in diesem Zusammenhang auch für Metallfreiheit im Mund ein. Warum?**

**Dr. Weber:** Die Zahnmedizin ist zweifelsohne diejenige Disziplin der gesamten Medizin, die die meisten Fremdstoffe in den Organismus hineinbringt, darunter eine Reihe von Schwermetallen. Viele davon sind in geringer Menge nicht toxisch. Sie sind als Spurenelemente teilweise sogar wichtig. Ob eine Intoxikation vorliegt, muss aber geprüft werden. Die Alternativmedizin bietet mehrere Möglichkeiten dies festzustellen: durch Elektroakupunktur, Vegatest oder Applied Kinesiology. Man kann auch einen Lymphozytentransformationstest (LTT im qualifizierten Labor) machen.

## Welche Schwermetalle kommen als Werkstoffe in der Zahnmedizin vor?

**Dr. Weber:** In der Reihenfolge ihrer Häufigkeit sind das Quecksilber, Silber, Gold, Platin, Palladium, Nickel, Kupfer, Zink, Zinn, Chrom, Kobalt, Molybden, Indium, Gallium – manche meiner Patienten haben eine krank machende Batterie davon im Mund.

## Die heutigen Senioren kannten seinerzeit meist keine professionelle Prophylaxe. Wie versorgen Sie unschöne Zähne und Lücken?

**Dr. Weber:** Lockere Zähne bei Parodontitis kann man mit biokompatiblen Kompositen quasi »schiennen«. Zu lange Zahnhälse und große Zahnzwischenräume können ebenfalls mit Kompositen optisch verkleinert werden – ganz ohne Schleifmaßnahmen. Bei größeren Defekten gibt es kosmetische Korrekturen mit Veneers, Einzelkronen oder Brückenmodellierungen in biokompatibler Keramik. Die neueste Entwicklung ist eine »energiegeladene« Keramik für Kronen, die für Patienten noch verträglicher ist. Auch Implantate (künstliche Zahnwurzeln), die jeden Zahn ersetzen können, gibt es aus biokompatiblen Material. Diese »Dritten« kommen der Kaufunktion der eigenen Zähne am nächsten.